

## Spannung bis nach dem letzten Ton

Von Georg Wagner

Demmin. Ist wirklich Zeit vergangen? Es muss wohl so sein, denn der Uhrzeiger steht auf kurz vor neun und die Fenster von St. Bartholomaei füllen sich allmählich mit Dämmerung. Und doch scheint es, als gäbe es keine Zeit, nur den Raum der Stimmen, die sich von piano hin zu forte steigern, das Zusammenspiel der Violinen, Bläser und der Harfe, die Einsätze der drei Pauken als dramatische Ausrufezeichen hinter den Chorsätzen. „Das ist ja Wahnsinn“, entfährt es einer Zuhörerinnen, als der Chor in seiner ganzen Breite einsetzt.

Ein stimmungsgewaltiges Ensemble hat sich da unter Leitung von Kantor Thomas Beck im Altarraum der Demminer Stadtkirche aufgebaut, um Brahms' „Begräbnisgesang“ und sein „Deutsches Requiem“ aufzuführen – beides nicht etwa Musik nur für den November, sondern ebenso ein beeindruckender Ausklang eines heiteren Sommer-Sonntags.

Rund 150 Sängerinnen und Sänger aus Demmin und Stralsund, dazu die 45 Musiker des Philharmonischen Orchesters Posnan bieten gemeinsam mit den Solisten Antje Perscholka (Sopran) und Yorck Felix Speer (Bariton) ein Werk dar, das vor allem dem Chor viel Kondition abverlangt. Rund 90 Minuten Chormusik umfasst es. Nachdem die beiden Kantoreien es am Sonnabend bereits in Stralsund aufgeführt haben, meistern sie das anspruchsvolle Werk an diesem Sommer-Sonntagabend bravourös und mit sichtlicher Freude an der Musik. Mal leise und einfühlsam, dann wieder wuchtig und monumental erklingen die Akkorde unter den altehrwürdigen Gewölben bis hin zum abschließenden Augenblick bewegungsloser Stille nach dem letzten Ton. Fast bis zum Äußersten dehnt Kantor Thomas Beck ihn aus, dann löst sich die Spannung der rund 300 Gäste in minutenlangem meist stehendem Applaus.

Für Kantor Beck und seine Sänger hat sich da monatelanges Proben gelohnt. Und die eigene Anspannung gelöst. „Das war mal wieder so eine Sternstunde“, meint er nach dem Auftritt, noch sichtlich unter dem Eindruck des voran gegangenen Konzerts. „Die Sängerinnen und Sänger haben wirklich ihr letztes gegeben und es war ein tolles Orchester.“

Nach der Generalprobe in Stralsunds Nikolai-Kirche und dem dortigen Konzert, das sein Kollege Matthias Pech dirigierte, habe er ein gutes Gefühl gehabt, sagt Thomas Beck. „Die Sänger waren gut drauf und das Orchester auch.“